

## Sport Region

Donnerstag, 05.11.2020



Rollenwechsel: Der frühere Torhüter Tino Schneider ist mittlerweile Präsident von Chur 97. Bild Bernhard Aebersold

## Der Radikalumbruch ist geglückt

Chur 97 darf in der interregionalen 2.-Liga-Fussballmeisterschaft als Angehöriger der Spitzengruppe überwintern. Spielertrainer Max Knuth orchestrierte mit Erfolg den Verjüngungsprozess. Präsident Tino Schneider sorgt sich derweil um mögliche Corona-Langzeitschäden.

von Johannes Kaufmann

Eines ist gewiss: Dieses Fussballjahr werden die Exponenten von Chur 97 nie mehr vergessen. Und so ging der sperrige Jahrgang 2020 auch dementsprechend zu Ende: Mit einem Entscheid des Bundesrates, der sämtlichem Kontaktsport am Mittwoch vergangener Woche den Stecker zog. Das Aushängeschild des Bündner Vereinsfussballs kann das Verdikt einigermaßen verschmerzen. Immerhin zehn der zwölf angesetzten Vorrundenpartien in der 2. Liga interregional wurden absolviert. Und mit 19 Punkten passt die Punktausbeute. «Wir wollten als Mitglied der Spitzengruppe überwintern. Dieses Teilziel haben wir erreicht», sagt Präsident Tino Schneider. Ungleich mehr hatte da die Coronakrise des Frühjahrs geschmerzt. Damals liess die Pandemie keine Spiele mehr zu. Zum Nachteil des souveränen Halbzeit-Tabellenführers Chur 97, der sich um die Chance geprellt sah, mit einer Reserve von sechs Zählern um den Aufstieg in die 1. Liga zu kämpfen.

Im schnelllebigen Fussball ist die Annullierung der Spielzeit 2019/20 im November weit weg. Ebenso weist die Mannschaft im Herbst nicht mehr viele Gemeinsamkeiten mit ihrer vorangegangenen Erfolgsequipe auf. Die schnellen Abgänge der erst ein Jahr zuvor transferierten Leistungsträger Stefan Cavigelli, Michel Gadiant, Marco Fässler und Manuel Willi sorgten auch zwangsläufig für eine Neuorientierung bei der Personalpolitik.

Die Verantwortlichen bekannten sich vermehrt zum einheimischen Schaffen. Mit Fabio Lyman, Marko Tomic und Fabrizio Cavegn wurden drei Mitglieder des U18-Teams Südostschweiz nicht bloss ins Kader integriert. Allesamt nutzten die vor allem auch physisch sehr präsenten Jungspunde ihre Chance. Sie wurden sogleich Stammspieler. Mit dem vielseitigen Abwehrspieler Jarno Maffezzini, Fabrizios um ein Jahr älterem Bruder Marino Cavegn sowie Angreifer Lars Caduff spielten sich drei weitere U20-Spieler in den Fokus. Zur Freude ihres Präsidenten. Schneider sagt: «Der Weg war nicht ohne Risiko, das war uns immer bewusst. Die Entwicklung der jungen Mannschaft macht Freude.»

Erwartungsgemäss erreichte die neuformierte Equipe nicht das Niveau ihres Vorgängerjahrgangs. Oft fehlte es an Cleverness und Routine. Und oft wurde bloss während einer Halbzeit das Leistungsvermögen abgerufen. Mit dem wie immer verlässlichen Marko Zuvic zwischen den Pfosten, er war und ist einer der herausragenden Torhüter der Gruppe 6, Captain Carlo Bearth sowie dem mit seinen 23 Jahren bereits zu den Routiniers zählenden Toptorjägers Rafael Deplazes waren zumeist bloss drei gestandene Spieler der letztjährigen Mannschaft auf dem Feld. Der etatmässige Abwehrpatron Serkan Karamese sowie Spielertrainer Max Knuth verpassten verletzungsbedingt nahezu die komplette Hinrunde. Von den gestandenen Neuverpflichtungen erwiesen sich Aleksandar Zarkovic als Haudegen in der Innenverteidigung sowie der agile Angreifer Andrea Lo Re als substanzielle Verstärkungen.

### Knuth soll verlängern

Mit einem Rückstand von vier Punkten auf Tabellenführer Uzwil darf Chur 97 in verheissungsvoller Position des Herausforderers überwintern. Bei der Personalpolitik zeichnet sich nach dem Radikalumbruch des Sommers ein ruhiger Winter ab. Bei Karamese steht nach einem Wohnortwechsel ein Abgang zur Disposition. Ansonsten deuten die Zeichen auf Kontinuität, auch wenn die entsprechenden Gespräche erst noch geführt werden. Priorität genießt die Personalie Knuth. Der Kontrakt des 31-jährigen Spielertrainers aus Bayern läuft zum Saisonende aus. «Wir wissen, was wir an ihm haben und wollen die Zusammenarbeit über den Sommer hinaus ausdehnen», sagt Schneider. Knuth hat durchblicken lassen, einem Verbleib an der Ringstrasse nicht abgeneigt zu sein. Er war in der Winterpause 2018/19 als Spieler des USV Eschen-Mauren zu Chur 97 gewechselt. Und er sorgte nach Jahren des Kommens und Gehens für Kontinuität auf der Trainerposition. Schneider nennt es so: «Er ist mit seiner ruhigen Art der ideale Trainer in einem nicht immer ruhigen Verein.» Ebenso deutlich spricht der Leistungsausweis für den Mann aus dem Allgäu.

Der Spieler Knuth ist eine Schlüsselpersonalie bei der Zusammensetzung des Kaders fürs Frühjahr. Lässt die hartnäckige Blessur am Sprunggelenk dauerhafte Einsätze des Allrounders zu? Wenn ja, wäre er quasi ein interner Zuzug. Ebenso darf vom nicht ideal integrierten «Sechser» Aron Sele, er kam im Sommer vom FC Vaduz, ein Leistungssprung erwartet werden. Schneider will der anstehenden Analyse nicht vorgreifen. Er lässt jedoch durchblicken, «dass wir, wenn überhaupt, natürlich tendenziell eher Spieler mit Erfahrung benötigen».

### Sorgenfalten im Sponsoring

Über diesen Planungen schwebt die Ungewissheit der Corona-Pandemie. Niemand weiss, wann wieder voll trainiert werden kann und ob und wann der Spielbetrieb im Frühjahr 2021 eine Fortsetzung findet. Geplant ist ein Wiederbeginn der Trainingsaktivitäten im Januar. «Zumindest die erste Phase ist sicherlich auch in kleineren Gruppen möglich», sagt Schneider. Abseits des Spielbetriebs macht er sich als Chef des Ganzen Gedanken um die Finanzlage. Durch eine Entschädigung des Kantons, sie wurde via des Bündner Fussballverbandes an die Klubs verteilt, war der Verein für die ausbleibenden Einnahmen der ersten Corona-welle im Frühjahr entschädigt worden. Trotzdem bleibt ein – wenn auch überschaubares – Loch in der Kasse.

Entschieden mehr Sorgen macht sich Schneider mit Blick in die Zukunft. Er sagt: «Unsere Sponsoren waren uns bislang treu. Aber ich befürchte negative Auswirkungen der Pandemie in den kommenden Jahren. Da besteht die berechtigte Frage, ob sich insbesondere kleinere Firmen ein Sport-Sponsoring überhaupt noch leisten können und wollen.»

«Earum que min con nihicabore perum harum seceperum sendio molor suntla.»

Tino Schneider Präsident Chur 97